

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Poſt
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auſwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die ſpaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auſwärts 10 Pfg.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Poſt
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auſwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die ſpaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auſwärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 113.

Welzheim, Donnerſtag den 23. Juli 1885.

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Das Oberamt hat mit Zuſtimmung des Amtsverſammlungsausschusses vom 25. Juni d. J. auf Grund des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgeſetzes in Verbindung mit Art. 51 und 52 des Polizeistraſfgeſetzes vom 27. Dezember 1871 nachſtehende bezirkspolizei-liche Vorſchrift für den Oberamtsbezirk Welzheim erlaſſen:

1) Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorſchriftsmäßig beleuchtet werden.

2) Als öffentliche Straßen im Sinne des Punktes 1 ſind die Staats-, Amtskörperschafts- und ſämmtliche Ortsſtraßen, ſowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Verkehr vermitteln. Ausgenommen ſind die Feld- und Waldwege.

3) Die Beleuchtung geſchieht:

a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweiſe der Perſonenbeförderung dient, durch eine vornen in zweckentsprechender Weiſe angebrachte Laterne,

b) bei anderen Fuhrwerken durch eine Laterne, welche auf der Vorderſeite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen iſt, daß ihr Licht ungehindert durch das Geſpann nach vornen fällt. Wo dies nicht möglich, iſt es geſtattet, ſie an den Pferden, oder an der Deichſel zu führen. Die Laternen müſſen in ordnungsmäßigem Stand und mit hellleuchtendem Licht verſehen ſein.

4) Die Uebertretung dieſer Vorſchriften unterliegt der Strafbeſtimmung des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgeſetzes.

Nachdem dieſe Vorſchriften durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 17. ds. Mts. Ziff. 3963 für vollziehbar erklärt worden ſind, werden ſolche zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Die Ortsvorſteher ſind beauftragt, Vorſtehendes in ihren Gemeinden unverweilt, und ſodann im Laufe kommenden Monats mindeſtens zweimal allgemein bekannt zu machen, auch gegen Zuwiderhandelnde mit der geſetzlichen Strafe vorzufahren.

Den 21. Juli 1885.

K. Oberamt.

Kirchgraber.

Welzheim.

Die Ortsvorſteher

werden darauf aufmerkſam gemacht, daß in nächſter Zeit das für die Gemeinden unentbehrliche Hand- und Nachſchlagebuch:

das Geſetz über die Gemeindeangehörigkeit mit Erläuterungen und einer Zuſammenſtellung aller auf das bürgerliche Leben bezüglichen Geſetze, Verordnungen und Verfügungen, bearbeitet von Regierungsrat Doll beim K. Miniſterium des Innern

erſcheinen wird.

Behufs Feſtſtellung der Auflage würde das Oberamt dasſelbe je in einem Exemplar für die Gemeinden beſtellt betrachten, wenn nicht gegenteilige Anzeige binnen 8 Tagen hier einkommt.

Den 21. Juli 1885.

K. Oberamt.

Kirchgraber.

Württemberg.

(?) **Welzheim.** Als Seltenheit dürfte zu verzeichnen ſein, daß an der Kammerz des Gutsbeſitzers Heinrich in dem benachbarten Orte Breitenfürſt ſich gegen 300 ſchöne Trauben befinden. Ebenſo wird uns mitgeteilt, daß an der Kammerz des Baumwirts K. Strobeck in Rudersberg bereits gefärbte Trauben zu ſehen ſind.

Welzheim, 20. Juli. Die am

leſten Samſtag Abend im „Bärenarten“ von dem hieſigen Muſik-Verein veranſtaltete muſikaliſche Unterhaltung verbunden mit italieniſcher Nacht nahm einen ſchönen Verlauf. Die zur Aufſührung gekommenen Stücke wurden präciſ vorgeſungen, die Beleuchtung durch 60 Lampions war brillant. — Es iſt vielfach der Wuſch ausgeſprochen worden, der hieſ. Muſikverein, welcher uns einen ſo amüſanten Abend bereitete, möchte ſeine Produktion bei italieniſcher Nacht

nochmals wiederholen, bevor der Wind über die Stoppeln geht und dabei auch den etwas zu ſpät entdeckten Luſtballon ſteigen laſſen.

* **Welzheim.** Ein weiterer Vergnügungsort iſt uns durch den nach langjähriger Trockenlegung nunmehr wieder geſtauten, ca. 5 Kilom. von hier entfernten Ebniſee, erſtanden. Dieſer See, inmitten des Tammenwaldes gelegen, lockt gegenwärtig Sonntags zahlreich die jungen Leute an. Derſelbe umfaßt eine Fläche von ungeſähr 20 Morgen und wird gerne zum Baden benützt; außerdem kann man ſich auch durch Nachenfahren darauf beluſtigen, und Wirt Eifenmann ſorgt dafür, daß Nahrungsbedürfnisse zu billigen Preiſen zur Genüge zu haben ſind.

Welzheim. Zur Zeit kann man täglich ganze Wagenladungen mit Heidelbeeren hier durchführen ſehen, welche meiſtens nach Stuttgart und Göppingen wandern, um zu Heidelbeergeiſt verwendet zu werden; da die hieſigen Brenner ihren Bedarf gedeckt haben, ſo bezahlen Sie für das Sumri nur noch 80 Pf. und ſelbſt zu dieſem Preiſe gehen noch bedeutende Lieferungen ein.

* Es wird wohl nicht überflüſſig ſein, wenn wir Eltern daran erinnern, ihre Kinder möglicht von dem Genuß unreifen Obſtes abzuhalten. Leibſchmerzen, Erbrechen, Ruhr zc. ſind ſehr häufig die Folge davon.

* **Ein Deſonom in Brech** beſitzt einen Apfelbaum, welcher ſchwer mit Obſt beladen iſt, auf dieſem Baum ſind ſeit einigen Tagen mehrere vollkommen entwickelte Apfelblüten zu ſehen, eine Erſcheinung, welche zu gegenwärtiger Zeit immerhin merkwürdig iſt.

* **Vom Welzheimer Bezirk, 20. Juli.** Vergangenen Freitag Abend fiel Bauer H. von Etr., Gemeinde Vorch von einem Kirſchbaum herab, was einen Weinbruch zur Folge hatte. — In den Thalorten hat die Roggenernte begonnen. Der Ertrag an Körner und Stroh darf als vortrefſſich bezeichnet werden.

* **Stuttgart, 21. Juli.** (Militäriſches.) Die Aushebungsarbeiten der Obererſatz-Kommiſſion im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart ſind beendet. Die Einberufung der zu 10 wöchentlichem Exerzitium beſtimmten Erſatz-Reſerve 1. Kl. findet am 18. Auguſt, die des 2. Jahrg., welche nur noch 4 Wochen exerzieren muß, am 29. Sept. ſtatt. Zu den Manövern, namentlich während der Kaiſertage werden die erſteren alſo noch nicht zugezogen, da bis dorthin ihre Ausbildung noch nicht genügend vorgeſchritten iſt. gegen wird die Landwehr und Reſerve zu denſelben herangezogen, je der ſoll um etwa 100 Mann v. 112: lrd

Um aber diese Mannschaften nicht doppelt zu belasten, fallen die sonst üblichen Herbstübungen der Reserve und Landwehr ganz weg.

* Die Zahnradbahn hat am Samstag den 18. ds. Mts. viele Passagiere zur Maschinenausstellung nach Hohenheim gebracht. Zahlreiche landwirtschaftliche Vereine besuchten dieselbe in corpore. Die Zahl der Doppelzüge betrug daher am Samstag 23. Gestern Sonntag wurden 25 Doppelzüge ausgeführt. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen vom 13.—19. Juli bei 130 Doppelzügen 1465 M 10 S.

* Fellbach, 19. Juli. Die Ernte wird teilweise noch Ende dieser Woche beginnen; der Stand der Früchte ist sehr schön.

* Ellingen, 18. Juli. In Folge falscher Weichenstellung stießen gestern Abend um 9 Uhr 4 geladene Güterwagen, welche zum Ankuppeln parat standen, auf andere Wagen. Die ersteren sind umgefallen und wurden bedeutend beschädigt, auch wurde das Geleise verbogen. Der Verkehr erlitt keine Unterbrechung.

* Vom untern württb. Neckar, 17. Juli. Mit dem Einheimen von Roggen und Gerste ist man in hies. Gegend allgemein beschäftigt. Wenn die Witterung gut bleibt ist nächste Woche Roggen- und Gerstenernte beendet. Obst aller Art gibt es in Menge. Die Weinberge stehen ausgezeichnet schön und die Wiesen versprechen einen ausgezeichneten Dehndtertrag.

* Vom Lande, 19. Juli. Weinberge und Felder stehen schön und versprechen guten Ertrag; Dank dem zur rechten Zeit eingetretenen Regen dürfen wir auch auf einen befriedigenden Dehndtertrag hoffen. In den Weinbergen bemerkt man hier und da trotz der überaus günstig verlaufenen Blüte, ein starkes Abfallen der Beeren, man schreibt diese auch am Rhein und der Mosel beobachtete Erscheinung dem kalten Maiwetter zu. — Die Regenfälle haben vielfach das Getreide, besonders den Haber, niedergelegt; ein Schaden, der durch die wohlthätigen Wirkungen, welche der Regen namentlich für die Hackfrüchte, das Futter, die Handels- und Gartengewächse gebracht hat, bei weitem kompensiert wird.

* Isfahofen, 19. Juli. Als Schul-lehrer W. in A. von dem am vorletzten Sonntag dahier stattgefundenen Sängersfest heimgekehrt war, entdeckte er des andern Morgens früh, daß im seine Gartengewächse und Sträucher in der Nacht auf rohe Weise total ruiniert worden waren. Sofort angestellte Nachforschungen führten dazu, daß über ein Duzend lediger Personen wegen Sachbeschädigung und großem Unfug zur gerichtlichen Anzeige gebracht werden konnten.

* Oberstheim, 19. Juli. Tief ergreifende Augenblicke waren es, als am letzten Donnerstag nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr das Trauerglöcklein sich hören ließ und anzeigte, daß der Leichenwagen sich unserem Orte näherte, welcher die sterblichen Ueberreste des in Gaildorf im Kocher ertrunkenen hies. Pfarrers Ernst F. m. e. n. d. o. r. f. e. r. hierher brachte. Dem Leichenwagen folgte ein Gefährt mit dem schwergeprüften Vater des Entschlafenen. Der größte Teil der Einwohner war andächtig zugegen, als der tiefbetrübten Mutter ihr toter Sohn eingesargt ins Haus getragen wurde, welches er am Sonntag zuvor noch frisch und gesund nach Ferienschlus verlassen hatte. Der Kammer der Angehörigen war ein unbeschreiblicher. Freitag nachmittag 4 Uhr hat zu v. e. r. i. b. i. s. c. h. e. die so plötzlich aus dem Leben gewegerrasteten, der sein Leben

aufopferte, um seinen Freund aus Todesgefahr zu retten, aber mit demselben in den Wellen eine Beute des Todes werden sollte, unter großer Teilnahme Hiesiger und Auswärtiger der Erde übergeben. Mit der allgemein verehrten Pfarrersfamilie trauert die ganze Gemeinde.

* Heidenheim, 20. Juli. Gestern hatten hier Velocipedisten von Aalen, Ellwangen, Gmünd, Schorndorf, Stuttgart u. Ulm eine Versammlung. Den Weg hierher legten sie mit ihren Vehikeln zurück und gebraucht zu 40—64 Kilometer 3—5 Std., den Aufenthalt unterwegs miteingerechnet.

* Vom Brenzthal, 18. Juli. Recht leichtsinnig benahm sich diese Woche ein led. Burfche von Brenz in dem nahegelegenen Orte Sontheim mit einem geladenen Revolver. Er gab auf der Straße nach jungen Männern 2 Schüsse ab, sandte ihnen noch 2 weitere nach als diese davoneilten, bis ihm endlich die Schußwaffe entrissen wurde. Der Schütze wurde verhaftet. Im Hause desjenigen, der den noch mit einer Patrone geladenen Revolver mitnahm, ging durch unvorsichtige Behandlung der Schuß los und die Kugel hart an der Frau vorbei.

* Von der Steinlach, 19. Juli. Gestern Abend, wenige Minuten vor halb 10 Uhr entstieg der Höhe bei Dufstingen ein Meteor, wie es selten wohl schöner gesehen worden. 3 hochrote Feuerkugeln schoben blitzschnell in der Größe von starken Billardkugeln zu gleicher Zeit auf, vereinigten sich in Turmshöhe miteinander zu einer Kugel in blauer Farbe und Stündlopfgröße. In dieser Form erhob sich das Meteor dem Anschein nach bis zur Wolkenhöhe (der Himmel war nämlich um diese Zeit stark bedeckt) und teilte sich dann in 3 strahlenförmige Streifen, gegen Westen verlaufend. Der Ausstieg war senkrecht, der Auslauf halbkreisförmig, die Dauer gegen 4 Sekunden.

* In Tuttlingen wurde beim Baden ein 8jähriger Knabe vom Wasser fortgerissen. Mit dem Tode ringend wurde er von 2 Männern, die ihm mit einem Floße zu Hilfe eilten, herausgezogen und wieder zum Leben gebracht.

* Spaichingen, 17. Juli. Bei der Bauten am Schulhaus in Hofen wurden unter der Dungele in der Tiefe von etwa 2 Meter menschliche Reste und eiserne Waffensstücke gefunden. Die Funde scheinen der alemantischen Periode anzugehören.

* Vor ca. 1 $\frac{1}{2}$ Jahren hat ein 15jähr. Brauerlehrling in Niederstetten (Gerabronn) aus dem oberen Stock einer Bierbrauerei mit einer Zimmerbläse herausschießend, ein 17jähriges Mädchen in den Rückgrad getroffen. Dasselbe ist jetzt noch gelähmt und wird es wohl bleiben. Der unglückliche Schütze soll jetzt neben den Kurkosten 4000 M. Entschädigung zu zahlen bereit sein.

* Das „D. Volksbl.“ berichtet von Bodelshausen (Rottenburg) von einem 14jährigen Knaben, der angeblich an Herzschlag gestorben, beerdigt worden sei. Bei der gerichtlich vorgenommenen Oeffnung des Sarges jedoch entdeckte man am Halse des Toten deutliche Spuren, welche nur von Erhängen mit einem Stricke herrühren konnten.

* Von der Tauber, 19. Juli. Eine originelle Idee hatte ein Bierbrauer zu Königshofen. Derselbe besetzte an erhöhtem Punkte seines Hauses ein Glöckchen und wird nun, wie die „Taub.“ meldet, bei jedem frischen Anstich damit geläutet. Wer auf dieses Zeichen geht, läuft nicht Gefahr, einen alten Schoppen zu bekommen

und es übt die Anstichglocke bis auf weitere Entfernung hin ihre Anziehungskraft auf durstige Seelen aus.

* Löwenstein, 19. Juli. Vor einigen Tagen verkaufte ein hiesiger Bäcker an einen Metzger aus Unterhainrieth ein Schwein. Beim Handel wurde vereinbart, daß wenn das Schwein nicht mehr als 120 Pfd. wäge nichts, andernfalls aber für jedes weitere Pfund 10 M zu bezahlen seien. Am 10. Juli wurde das Schwein geschlachtet und wog solches genau 120 Pfd., so daß der Käufer nichts für dasselbe zu bezahlen hatte. Das verdutzte Gesicht auf der einen und das freudige auf der andern Seite kann man sich denken.

* In Gaidgan (Walchsee) brachte ein 3jähriges Kind beim Brietschneiden ein Händchen in die Maschine, die ihm alle Finger abschritt. Das Kind ist in Lebensgefahr.

* Am Bodensee wird jetzt die überaus reiche Kirschernte eingeheimst. Der Preis ist 6—12 Pf. fürs Pfund.

* Friedrichshafen, 20. Juli. Am Samstag Abend hatten wir ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Niederschlag. Heftige Windstöße haben an den Hopfen und Holmfrüchten Schaden verursacht. Am ärgsten soll das Gewitter am Fuße des Gehrenbergs gehaust haben; wegen Wassergefahr wurde an einigen Orten die Sturm-glocke gezogen.

Deutschland.

— Berlin, 19. Juli. Das Kriegsministerium macht im „Armeeverordnungsblatt“ bekannt, daß von den für neue Modelle mehrerer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Infanterie unterm 18. April 1884 ausgeworfenen Preisen zuerkannt worden sind: 100 M für einen Helm, 9000 M (?) für einen Tornister, 100 M für einen anderen Tornister, 300 M für eine Feldflasche, 300 M für einen Brodbeutel, 1000 M für einen Marschkübel, 100 M für einen anderen Marschkübel und 100 M für eine zweite, (leichtere) Fußbekleidung. Von der Zuteilung der übrigen drei Preise mußte abgesehen werden, weil die Einsender der in Betracht kommende Modelle bezw. die letzteren selbst nicht den im Preisauschreiben gestellten Bedingungen entsprachen.

— Zwischen Potsdam und Berlin verkehren jetzt täglich nicht weniger als 98 Personenzüge und an den Sonntagen gar 120.

— Metz, 18. Juli. Auf dem Bahnhof in Remilly wurden gestern zwei feingekleidete Männer verhaftet, als sie eben im Begriff waren, den Personenzug Metz-Strasburg zu besteigen. Dieselben sollen in Verdacht stehen, gefälschte französische Staatsobligationen in der hiesigen Umgegend in größerem Umfange verkauft zu haben; u. anderem in Solgne für nicht weniger als 20,000 M.

Ausland.

Triest, 18. Juli. In Niposto (Sicilien) wurden, wie der „Fr. Ztg.“ gemeldet wird, anlässlich eines Volksfestes 200 Personen durch den Genuß von Gefrorenem vergiftet. Der die Schuld tragende Zuckerbäcker wurde nur mit Mühe vor dem Lynchschickung geschützt.

Mantua, 18. Juli. Die Bevölkerung ist durch täglich wiederkehrende Brände aufs äußerste erregt. Das Arbeiter-Komitee versendet massenhaft Brandbriefe, in welchen unter anderm gedroht wird, daß das Municipium demnächst in die Luft gesprengt werden soll.

Aus Mailand wird der „Fr.“ be-

Erzählung.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von Fr. K. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Deshalb diese That,“ fuhr die Madame fort, „welcher, wie das der Fluch jeder bösen That, Schuld um Schuld entspringen mußte. Einmal vom Dämon finsterner Leidenschaften erfaßt, riß ihn die Macht des Bösen mit Riesengewalt weiter und weiter, und wollte er nicht in den Abgrund stürzen und all seine Schandthaten umsonst verübt haben, so mußte er jetzt notgedrungen den letzten Schritt thun, die ihm lästig werdende Zeugin seiner Verbrechen, die allzunähe am Leben hielt, endlich auch aus dem Wege zu räumen. Ha, der Glende ahnt nicht, daß er sich damit doch noch nicht der rächenden Nemesis entzogen hätte. Das Kind, mein Kind, das er wie meinen Gatten lange tot wähnte, lebt: und der Freiheit wiedergeben nach achtzehn endlos langen Jahren, habe ich nur die eine Aufgabe, mein Kind, meine Kapitola, aufzuwachen, um ihre rechtmäßige Geburt als Erbin des Le Noir'schen Besitzthums nachzuweisen und einen Schurken vor aller Welt an den Pranger zu stellen!“

Kapitola! Wie ein Zauber Schlag traf Guido die Nennung dieses Namens, der erst vor kurzer Zeit an sein Ohr geschlagen war, als Herbert ihm die Intrigue, welche der schurkische Le Noir gegen die arme Klara geplant, erzählt hatte. Hieß nicht auch jene kühne Kletterin des bedrängten Mädchens Kapitola? Wenn diese und die Tochter Mrs. Le Noir's eine und dieselbe wären?

„Kapitola ist der Name Ihrer Tochter, Madame?“

„Ja, Kapitola Le Noir!“ bestätigte die schöne Patientin. Doktor St. Jean's.

Mit einem Freudenschrei sprang Guido auf seine Füße.

„Mrs. Le Noir, Ihre Tochter ist bereits gefunden. Erzählen Sie mir Ihre Geschichte und ich will Sie Ihrer Tochter zuführen, denn ich weiß, wo sie lebt!“

„Sie wissen, wo sie lebt?“ schrie Mrs. Le Noir auf. „O, mein Gott, wo, wo ist sie? Sagen Sie es mir, sagen Sie es mir, daß ich zu ihr eilen und mein Kind aus Mutterherz schließen kann!“

48. Kapitel.

Die Geschichte der Unglücklichen.

In der Allgewalt der Erregung hatte Mrs. Le Noir beide Hände ihres jungen Freundes ergriffen, während ihre Augen so hend zu ihm aufblickten, daß es ihm durchs Herz schnitt.

„Seien Sie ohne Sorge, Mrs. Le Noir,“ versetzte Guido und der Ton seiner Stimme zitterte vor Bewegung. „Ihre Tochter befindet sich in treuer Hut und bald werde ich sie in Ihre Arme führen.“

„O, mein edler, junger Freund, wenn neben noch eine Mutter lebt, so möge der Herr, allmächtige Gott Sie segnen in dieser Stunde. Das, was Sie an mir gethan. Obwohl Sie mir gänzlich fremd sind, so verzeihe ich Ihnen doch instinktiv vom ersten Moment an, da ich Sie sah. Und wie begrenzt mein Glaube an Sie ist, das wird ich Ihnen beweisen, indem ich Ihnen meine Geschichte erzähle, was mit meiner Vergangenheit zusammenhängt.“

Und Guido bedeutend, auf einem Stuhl

ihr gegenüber Platz zu nehmen, begann Mrs. Le Noir:

„Mein Vater war ein Franzose, der, eintretend für die Rechte seines Volkes, als Opfer der Revolution fiel, als ich erst fünfzehn Jahre alt war. Meine Mutter, hergebrochen durch diesen Verlust, folgte ihm binnen wenigen Monaten und als eine schutz- und heimatlose Waise stand ich im Leben da; denn unsere Besitzthümer waren konfiscirt worden. Ich würde dem Glend verfallen gewesen sein, wenn nicht ein früherer Diener meines Vaters, der in der Normandie ein Landlogierhaus eröffnet hatte und bei dem meine Mutter und ich Aufnahme gefunden, die Sorge für mich übernommen haben würde. Die in dem Hause verkehrenden Reisenden wechselten natürlich häufig. Eines Tages nahm ein junger Amerikaner hier Quartier, der Europa zu seinem Vergnügen bereiste und der so auch nach der Normandie kam. Dieser Mann war Hr. Eugen Le Noir aus Virginien. Er hörte von dem traurigen Schicksal der armen Waise und vor wahrhaftem Mitleid mit meiner Verlassenheit ergriffen, schickte er mich in eine der besten Pensionsanstalten von Paris, wo er selbst seinen Aufenthalt nahm und wo ich ihn oft sah, doch stets in der Gegenwart der Vorsteherin.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

[.] Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 20. Juli. Anfangs der vergangenen Woche hatten wir starke Regengüsse, nachher aber heißes Wetter, so daß unsere Landwirthe durchaus nichts zu klagen haben. Man begegnet vielfach in den Berichten der Ansicht, daß die weitverbreiteten Regengüsse im Anfang dieses Monats sehr günstig auf die normale Reife der Wintersaaten und die Entwicklung der Sommerfrüchte eingewirkt und deswegen die Aussichten auf die Gesamternte sich wesentlich günstiger gestaltet haben. Die flauere Stimmung war durchschlagend und der Verkehr war sehr beschränkt. Kohlsreps war vielfach angeboten, aber die auffallend niedrigen Offerte ließen nur ein Geschäft zu stande kommen.

Wir notieren per 100. Kilogr.:

Waizen bayr.	19 M. 50 Pf.	bis 20 M. — Pf.
russ. Sag.	19 M. 50 "	bis 19 " 60 "
dto. Affow.	17 M. 50 "	bis — " — "
Kernen	19 M. 75 "	bis 20 " — "
Kohlsreps	22 M. 75 Pf.	

[.] Hall, 18. Juli. Landesprodukten-Börse. Geschäftsgang flau. Umsatz mittelmäßig.

Wir notieren:

Dinkel	7 M. — S	bis — M. — S
Kernen	9 " 50 "	bis — " — "
Roggen	8 " 54 "	bis — " — "
Haber	7 " 50 "	bis — " — "
Ungarerste prima zu		8 " 75 "
Reps	11 " — "	bis — " — "

Nächsten Samstag wegen des Krämermarktes am Jakobifeiertag keine Börse.

Fruchtpreise im Brenztthal.

Langenau, 16. Juli.

Kernen	9,20—9,60 M.	Haber	6,70—7,20 M.
Weizen	0,00—0,00 M.	Gerste	0,00—0,00 M.

Giengen, 17. Juli.

Kernen	9,20—9,90 M.	Roggen	7,80—8,— M.
ab 20 S		Haber	6,80—7,50 M.
Gerste	0,60—,— M.	ab 15 S	

Heidenheim, 18. Juli.

Kernen	9,30—9,90 M.	Gerste	8,60—8,80 M.
Haber	7,00—7,50 M.		

Auflösung des Rätsels in No. 112:
Rose—Rosa—Rosini.

Handwerkerlied

Gschwend.

Krieger-VereinDer hiesige
feiert am **Sonntag** den 26. Juli seine**Fahnenweihe**und ladet hiemit Freunde und Gönner der Sache freundlichst ein.
Beginn des Festzuges Mittags 1 Uhr.**Der Festausschuss.**

Welzheim.

Durch die Veränderung meines Ladens ist das

Verkaufs-Lokalin die oberen Räume, der Eingang auf die Rückseite verlegt und
bittet um zahlreichen Zuspruch**H. Chr. Bilfinger.****Achten Weinessig,**auch zum Einkochen von Obst
sehr geeignet,

feinst gereinigten

Weingeist,

echten

Fruchtbranntwein,

alle Sorten

Liqueure,**Reis, Gerste, Sago, Mutschelmehl****Prinzessenzwiebackmehl**

Eiernudeln,

frisches Schweineschmal

empfehlen billigst

H. HohlyWelzheim.
Haus- & Güter-Verkauf.Gottfried Jons von hier ist gesonnen,
sein Anwesen, bestehend in der Hälfte an
einem zweistöckigen Wohnhaus und
circa 8 bis 9 Morgen Gärten,
Aecker und Wiesen aus freier
Hand zu verkaufen.

Liebhaver hiezu sind auf

Samstag (Jakobifeiertag) den 25. Juli
Nachmittags 4 Uhrin das Gasthaus z. „roten Ochsen“ freund-
lich eingeladen.**9 Tage.**

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika**in 9 Tagen.**machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim
B. Bilfinger " Lorch.
E. G. Breuninger " Rubersberg.
Theodor Hebele " " "
Carl Veil " Scherndorf.
Friedr. Haeder " Gmünd.**Nach Welzheim
und Umgebung**Bettfedern, weiße, echt böhmische Natur-
waare, geschliffen (gewissen) mit Daunen ge-
mengt, ein Pfund bloß 1 Mk 90 Pfennig.Jedes beliebige Quantum versende ich
nur allein zu diesem sehr ermäßigten Preise
nur gegen Postnachnahme.**J. Krása,** Bettfedern-Export-Geschäft.
Prag-Smichow (Böhmen).**Schuld- & Bürgscheine**stets vorrätig in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Druck und Verlag der C. K. Unterzuber'schen Buchdruckerei Welzheim.

Unterschlechtbach.

Gläubiger = Aufrufergeht hiemit in der Verlassenschaftsache des
† Heinrich Rapp gewesenen
Webers von Lindenthal,
namentlich auch an die in dessen Gante
anno 1857 unbefriedigt gebliebenen
Gläubiger.Termin zur Anmeldung: 10 Tage.
1885.Welzheim.
**Verlobungs-
Karten,****Hochzeits-, Visiten-
und****Empfehlungs-
KARTEN,****Zirkulare, Etiquetten,**

Rechnungen,

Preis-Courants,**Avis**

etc. etc.

werden prompt und billigst an-
gefertigt in der**Unterzuber'schen**
Buchdruckerei.**Technicum Mittweida.**
(Sach.-en.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme: Mitte April u. October.